

angehen und schießen solle zur Zeitausfüllung, weil die Auerhähne „heuer“ mit ungewöhnlicher „Verspätung“ die Abendbalz beginnen.

Ein zustimmendes Nicken. Der Kaiser folgte dem Forstbeamten, Leibjäger Rollfing stapfte lautlos hinterdrein.

Im Wagen fuhr der Jagdherr nach Donaueschingen zurück.

Miller führte Seine Majestät kreuz und quer wohl eine Stunde hindurch durch die Maienpracht des Schwarzwaldes, mit viel Qualen in der ehrlichen Försterbrust. Denn was er tat, war Vorspiegelung falscher Tatsachen, Betrug, Verrat usw. Er hatte gar keinen bekannten Haselhahn in diesem Revier, er foppte den Kaiser kreuz und quer lediglich zu dem Zweck der Zeitausfüllung.

In seelischer Qual schwitzte Oberförster Miller, dem grundehrlichen Beamten war die Lage über die Maßen peinlich. Doch der — Schwindel mußte durchgeführt werden. Unter Schwierigkeiten, die auch darin bestanden, daß Miller, dem der lautlos birschende Kaiser auf den Fersen blieb, sich nicht durch Uhrziehen vergewissern konnte, ob es Zeit geworden sei, zum Balzplatz der Auerhähne zurückzukehren. Lediglich nach leiser Zunahme der Abenddämmerung mußte der Forstbeamte die Stunde beiläufig beurteilen.

Das Waldsträßchen war zu überschreiten. Ein Schultertippen. Miller machte kehrt.

„Mit dem Haselhahn war es nichts, wird es mit dem Auerhahn klappen?“ fragte leise der nun doch etwas ungeduldig, vielleicht auch mißtrauisch gewordene hohe Herr.

„Hoffentlich! Doch nicht vor halb acht! Möglich etliche Minuten vorher oder hinterdrein! Bitte untertänigst, mir zum Schirm zu folgen!“

Nun geschah, was Miller nicht hatte tun können, ohne sich und den Zweck des „Spazierganges“ zu verraten: der Kaiser zog die Uhr und flüsterte die Zeitangabe: Neun Minuten auf halb acht!

Als bald stand Majestät im eigens hergerichteten Schirme, etwas seitlich Leibjäger Rollfing mit dem Gewehr, hinter dem Schirm in wachsender Sorge der Oberförster.

Eine Minute später stand ein Hahn zu, dann noch einer. Und der erste begann mit dem Balzkonzert.

Plötzlich zwei helle Schläge der Kirchenglocken drunten im Dörfel Fichtenweiler. Unmittelbar darauf drei Glockentöne: Kling — klang — klong. Je ein Schlag auf die drei Turmglocken gemäß der Zusage des alten Pfarrers.

Miller wollte aufatmen, doch neue Sorge erfüllte ihn: der Hahn war verstummt.

Beide Hähne sicherten mit langen Hälsen. Beruhigten sich, als auf das kurze „Kling — klang — klong“ kein weiterer Glockenlärm folgte, und der eine Hahn begann wieder „pflichtschuldig“, ja sogar recht flott zu balzen.

Ein Schuß. Ein Prasseln, ein dumpfer Aufprall am Boden. Der Hahn lag, der andere ritt rauschend ab.

Die Abendbalz war beendet.

Froh gestimmt nahm der hohe Jagdgast das „Weidmannsheil“ des Oberförsters entgegen. Zum Dank kam es jedoch nicht, denn der neugierige Kaiser wollte wissen, was „Kling — klang — klong“ nach den zwei Glockenschlägen, die die Zeit halb acht Uhr verkündeten, zu bedeuten hatten. „Was war oder ist los unten im Dorf?“

Miller mußte nun notgedrungen die Wahrheit sagen: Die empfindlichen Auerhähne dieses Distrikts vertragen das Glockengeläut nicht...

In hohem Maße belustigte den Gast diese Neuigkeit, der Kaiser lachte hell